

Kompakte Durchlauf-Strahlanlage für kleine, filigrane Gussteile

Mitutoyo fügt seinem Portfolio von Multisensor-CNC-Bildverarbeitungsmessgeräten ein Auf der GIFA 2019 zeigt Walther Trowal erstmals die kompakte Muldenband-Strahlanlage THM 300/1, die das Unternehmen speziell für hohen Durchsatz kleiner Bauteile entwickelt hat. Sie vereint die Kompaktheit der Chargenanlagen mit den Vorteilen des kontinuierlichen Betriebes. So vereinfacht und beschleunigt sie Abläufe bei der Oberflächenbearbeitung von Gussteilen. Walther Trowal hat die THM 300/1 für kleine, filigrane oder dünnwandige Gussteile konzipiert, so zum Beispiel für Teile aus Aluminium- oder Zinkdruckguss mit Diagonalen zwischen 20 und 150 mm. Beispiele sind Teile für Modellautos, Unterhaltungselektronik oder Beschläge für die Möbelindustrie. Neu ist, dass jetzt erstmals eine Strahlanlage für kleine Teile verfügbar ist, die nur so groß wie eine Chargenanlage ist, aber im kontinuierlichen Durchlauf arbeitet. Die THM 300/1 baut im Vergleich mit den bisher kleinsten Maschinen von Walther Trowal deutlich kompakter: Sie beansprucht eine Grundfläche von lediglich $1,4 \times 2,7$ m und ist so leicht in vorhandene Produktionslinien integrierbar. Damit entspricht Walther Trowal dem Wunsch vieler Kunden aus der Gießereiindustrie, die die Oberflächenbehandlung kleiner Teile nahtlos in ihre Fertigungslinien integrieren wollen. Das Muldenband-Transportsystem, das Walther Trowal als einziger Hersteller von Strahlanlagen anwendet, fördert die Werkstücke besonders schonend in einer Spiralbewegung durch die Maschine. Dabei werden die Teile kontinuierlich umgewälzt und von allen Seiten gleichmäßig gestrahlt. In der neuen Maschine verwendet Walther Trowal eine der im eigenen Hause entwickelten WTY-Turbinen mit gebogenen Schaufeln. Im Vergleich mit herkömmlichen Schaufelrädern steigern sie die Abwurfgeschwindigkeit des Strahlmittels, erhöhen den Impuls jedes einzelnen Partikels beim Aufprall auf die Oberfläche des Werkstücks und senken so die Bearbeitungsdauer. Ein Kommunikationsprozessor ermöglicht die einfache Integration in die übergeordnete Prozesssteuerung. Absauganlagen gewährleisten den sicheren Betrieb – den aktuellen Normen für den Explosionsschutz entsprechend. Besuchen Sie uns auf der GIFA in Düsseldorf, Halle 15, Stand D15



www.walther-trowal.de

Neues Low-Formaldehyde-System für die Cold Box-Fertigung

Gießereien stehen vor der Herausforderung, Formaldehyd-Emissionen im Abgasstrom ihrer Bestandsanlagen bis spätestens Februar 2020 von 20 mg/m^3 (Massenkonzentration) auf 5 mg/m^3 zu reduzieren. ASK Chemicals stellt auf der GIFA ein speziell abgestimmtes Paket aus Binder, Schlichte und Additiv vor, das Gießereien die Einhaltung dieses neuen Grenzwerts – ohne Investitionen in weitere Sekundärmaßnahmen – ermöglicht. Um Gießereien eine Lösung zu bieten, die keine Investitionen in bspw. Wäscher oder RTO (regenerativ thermische Oxidation) erfordert, hat ASK Chemicals ein neues Konzept entwickelt, das die Formaldehydemissionen in der Praxis um nachweislich mehr als 70% senkt. Analysen haben gezeigt, dass insbesondere der Abgasstrom aus Schlichtetrockenöfen eine besondere Rolle für die Reduktion der Formaldehydemissionen spielt. Im Cold Box-Verfahren hergestellte Kerne weisen per se Restanteile an Formaldehyd auf, können aber im Zusammenspiel mit Additiv und Schlichte gerade bei Temperaturen um 150°C zusätzliches Formaldehyd emittieren, so dass die Grenze von 5 mg/m^3 leicht überschritten wird. Das neu entwickelte Low-Formaldehyde-System (LFS) von ASK Chemicals ist ein speziell abgestimmtes Paket aus Binder, Additiv und Schlichte, das schon aufgrund seiner Konzeption nur eine sehr geringe Grundfracht und damit ein stark reduziertes Formaldehydpotential mitbringt. Darüber hinaus absorbiert das neue System freiwerdendes Formaldehyd, so dass die 5 mg/m^3 -Grenze bei den ersten Anwendern dieser Technologie unterschritten werden konnte. „Ich bin davon überzeugt, dass wir Anwendern mit dem neuen System einen echten Mehrwert bieten. Denn durch den auf die spezifischen Anforderungen abgestimmten Einsatz von ECOCURE BLUE LFS-Binder, MIRATEC LFS-Schlichte und VEINO LFS-Additiv erfüllt das LF-System bereits jetzt punktgenau die gesetzlichen Formaldehyd-Grenzwerte. Dies ist ein klarer Vorteil für Gießereien, die zum Zeitpunkt keine Investitionen in Sekundärmaßnahmen tätigen möchten.“, fasst Frank Lenzen, Technischer Produktmanager bei ASK Chemicals, die Vorteile des neuen Systems zusammen. Besuchen Sie uns auf der GIFA in Düsseldorf in Halle 12, Stand A22.



www.ask-chemicals.com

Chem-Trend präsentiert neue Trennmittel-Technologien für Druckgießer auf der GIFA

Chem-Trend, stellt auf der GIFA in Düsseldorf eine neue Serie von Formentrennstoffen vor, die auf eigens durch Chem-Trend neu entwickelten Polymeren basieren. Die neu entwickelten Polymere ermöglichen Chem-Trend die Entwicklung neuer Trennstoff-Technologien, die die Gießereiindustrie unterstützen, ihre Prozesseffizienz weiter zu optimieren. Die neuen Trennstoff-Technologien unterstützen Druckgießer dabei, künftige Herausforderungen zu meistern. Sie bieten einen hervorragenden Schutz vor Metallanklebung und verlängern die Standzeiten der Gießwerkzeuge. Die neue Polymer-Familie minimiert erheblich trennstoffbedingte Rückstände in der Werkzeugkavität und am Formrahmen. Dies erhöht die Gesamtanlageneffektivität (OEE) der Gießanlagen und setzt neue Standards in Bezug auf Gefügeporosität und Oberflächenqualität der gefertigten Druckguss-Bauteile. „Jahrzehntelange Erfahrung ermöglicht Chem-Trend, die neu entwickelten Polymere mit weiteren trennaktiven Komponenten zu sehr guten, kundenspezifischen Produkten zu formulieren. Unsere maßgeschneiderten Lösungen helfen Druckgießern, in einem wettbewerbsintensiven Umfeld höchste Prozesseffizienz zu erreichen und profitabler zu agieren“, sagt Andrea Colori, European Business Director für den Bereich Druckguss bei Chem-Trend. „Die hohe Wirksamkeit unserer neuen Formulierungen sorgt sowohl für eine gute externe Temperaturführung des Gießwerkzeugs als auch für eine bessere Filmbildung bei heißen Gießwerkzeugen und reduziert somit störende Metallanklebung. Diese Effekte ermöglichen einen geringeren Trennstoffeinsatz sowie kürzere Zykluszeiten und können somit die Rentabilität der Gießerei steigern.“ Mit der neuen Formentrennstofftechnologie knüpft Chem-Trend an eine lange Tradition an, im Rahmen derer Innovationen für die Druckgussindustrie entwickelt wurden. Bereits im Jahr 1960 stellte Chem-Trend das erste Trennmittel auf Wasserbasis her und im Jahr 1990 erhielt das Unternehmen als erster Anbieter in seinem Segment die ISO 9001-Zertifizierung. Besuchen Sie uns auf der GIFA in Düsseldorf, Halle 11, Stand B59



www.ChemTrend.com